

# Brötchen an die Haustür gehängt

**Krönnevitze.** Jeden Sonnabend, jeden Sonntag klingelt bei Dagmar Jankowski um zwei Uhr der Wecker. Und dann macht sie sich an die Arbeit – als Brötchenbursche. Hinter diesem Namen steckt eine deutschlandweite Marke. Die Krönnevitzeerin ist zwar Partnerin, arbeitet aber selbstständig.

Um drei Uhr steht die 49-Jährige bereits in der Backstube der Stadtbäckerei, holt ihre bestellte Ware ab. All das, was der Kunde ab Tag zuvor bis 14 Uhr bestellt hat: Brötchen, Brot, Kuchen, Partykränze werden eingeladen. Sonnabends kommen da schon 1200 Sachen in die Backwarenkörbe, sonntags sind es ungefähr 600 Stück. „Wir fahren dann in unseren Packraum, zählen alles ab und machen für jeden einzelnen Kunden die entsprechende Tüte zurecht – mit Preis-Etikett. Übrigens zahlen die Leute den Laden-Betrag, pro Lieferung kommen noch 50 Cent dazu. Das hat aber nicht mit einem Abo zu tun, auch einen Mindestbestellwert gibt es nicht“, sagt Dagmar Jan-

kowski und ergänzt: „Nach dem Sortieren und Packen geht's in die Autos, und die Tour quer durch Stralsund und den Landkreis beginnt“, so Dagmar Jankowski. Wir – das sind der helfende Ehemann Hein und zwei geringfügig Beschäftigte.

Vier Leute – vier Strecken. Da kommen von Groß Kordshagen über Martensdorf und Zimkendorf bis hin nach Klausdorf oder im südlichen



Teil bis Negast schnell für jeden 100 Kilometer am Morgen zusammen. „Wir sind auch etwas unter Zeitdruck, weil die Brötchen bis 8 Uhr bei den Leuten an der Haustür hängen sollen. Aber es macht Spaß. Und jetzt kennt man ja viele Kunden schon, auch wenn sie vielleicht nicht jedes Wochenende bestellen.“ Bestellt jemand zum ersten Mal den „Brötchenburschen“ zu sich nach

Hause, sei es manchmal ganz schön schwierig, gerade jetzt im Dunkeln die Hausnummer zu finden. „Dann sucht man mit der Taschenlampe in der Hand“, sagt die gelernte Buchhalterin, die betont, dass sie auch wochentags ausliefern würde, wenn es sich lohne. Im Sommer machen wir das schon, weil kleine Pensionen und Ferienvermieter bestellen.“

Paul Geller, Dagmar Jankowski und Markus Erdmann (v. l.) haben 1200 Stück Backwaren sortiert und für jeden Kunden eine Tüte zurecht gemacht. Nun geht's auf Tour.

Wenn die „Brötchenburschen“ dann gegen neun wieder zu Hause sind, geht's erst einmal an den gemütlichen Frühstückstisch. „Da lassen wir uns die Wikinger, Lüdershäger oder Störtsis schmecken, bevor wir kaputt ins Bett sinken.“ Dagmar Jan-

Foto: H. J.

kowski und ihr Mann haben sich an diesen Rhythmus gewöhnt, bedauern aber schon ein wenig, dass die Wochenenden nach Brotausfahrten und Schlafen nicht viel mehr hergeben. Und wenn im Krönnevitze Eschenweg mal richtig gefeiert werden soll, muss das so organisiert werden, dass am nächsten Morgen Feiertag und damit Brötchen-Ruhepause angesagt ist... INES SOMMER